

# Die Milbe im Griff – Juli

## Die Milbenpopulation im Volk auf null stellen

Der Monat Juli ist für mich das Zeitfenster, an dem ich die Milben im Volk auf (fast) null reduziere. Das ist die wichtige und mittlerweile notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Überwinterung.

**Dr. WOLFGANG WIMMER**

E-Mail: [wimmer@waben-honig.at](mailto:wimmer@waben-honig.at)

**W**er Mitte Juli nicht sagen kann, dass seine/ihre Völker fit sind für weitere 4-5 Monate Brut (hängt natürlich vom Standort ab), der/die braucht sich die Mühe des Einfütterns gar nicht wirklich antun. Die Völker sind wahrscheinlich ohnehin schon verloren. Genauso hat sich das ja letztes Jahr an vielen Orten in Österreich (und nicht nur hier) tatsächlich auch zugetragen. Die witterungsbedingt im Juli 2014 schlecht wirkende konventionelle Behandlung war mit ein Grund für die katastrophale Auswinterung vieler Standorte. In der Folge sind in vielen Fällen die Völker schon im Herbst zusammengebrochen. Wer allerdings sagen kann, jawohl meine Völker sind fit für weitere 4-5 Monate Brut und damit für eine Verdreißigfachung der Milben, kann beruhigten Gewissens an die Einfütterung gehen und weiß, dass die Völker gut vorbereitet sind, um sie durch den Herbst/Winter zu bringen. Wenn wieder bis Weihnachten gebrütet wird, vervielfachen sich die Milben. Ab Mitte Juli bis Mitte August 2-fach, bis Mitte September 4-fach, bis Mitte Oktober 8-fach, bis Mitte November 16-fach, bis Mitte Dezember 32-fach.

### Brutfreier Zustand

Damit wir die Milben auf (fast) null reduzieren können, benötigen wir einen brutfreien Zustand – zumindest für ein paar Tage. Die nachfolgenden Ausführungen sind nur in Zusammenhang mit dem Artikel in der Juni-Ausgabe komplett verständlich. Ich bitte Sie daher, den Juni-Artikel zuerst zu lesen.

#### *Wie kann man nun den brutfreien Zustand herbeiführen?*

Ganz einfach, indem Sie den in der letzten Ausgabe vorgestellten drei Schritten folgen – hier noch einmal in Kurzform:

- Am 21. Juni: Die Königin wird in die Duplex-Wabentasche auf zwei Rähmchen eingesperrt.
- Am 3. Juli (nach 12 Tagen): Ein Rähmchen wird getauscht. Das mittlerweile verdeckelte Bruträhmchen wird entnommen und gegen eine ausgebaute Leerwabe getauscht.
- Am 15. Juli (nach weiteren 12 Tagen): Alle andere Brut ist ausgelaufen und die einzigen zwei verdeckelten Brutwaben befinden sich nun in der Duplex-Wabentasche, diese werden samt den in der Brut befindlichen Milben entnommen.

Das jeweilige Datum kann variieren, vom Standort und der Tracht-



situation abhängen und die Anwendung kann natürlich auch schon etwas früher oder etwas später wie zu Sommersonnenwende beginnen. Die zwei mal 12 Tage müssen aber jedenfalls eingehalten werden.

### Drei Dinge lassen sich gleichzeitig machen

Am 15. Juli bzw. 24 Tage nach dem ersten Einhängen der Duplex-Wabentasche passieren nun folgende drei Maßnahmen gleichzeitig in einem Arbeitsgang, der etwa 10 Minuten pro Volk dauert.

### Den neuen Wabensitz vorbereiten

Als erstes wird der Honigraum abgenommen und die Honigwaben werden zur Schleuderung gegeben. Die Bienen aus dem Honigraum werden in eine bereitgestellte Schwarmkiste gefegt. Idealerweise hat man schon am Vortag die Bienenflucht eingesetzt, damit erledigt sich das Entfernen der Bienen aus dem Honigraum fast von selbst. Dann wird die Duplex-Wabentasche aus der Brutzarge genommen und zur Seite gestellt. Als nächstes werden alle Bienen die sich auf den Brutwaben des Brutraums befinden ebenfalls in die Schwarmkiste gefegt. Man kann dabei zügig vorgehen, da sich die Königin ja nachwievor in der Du-



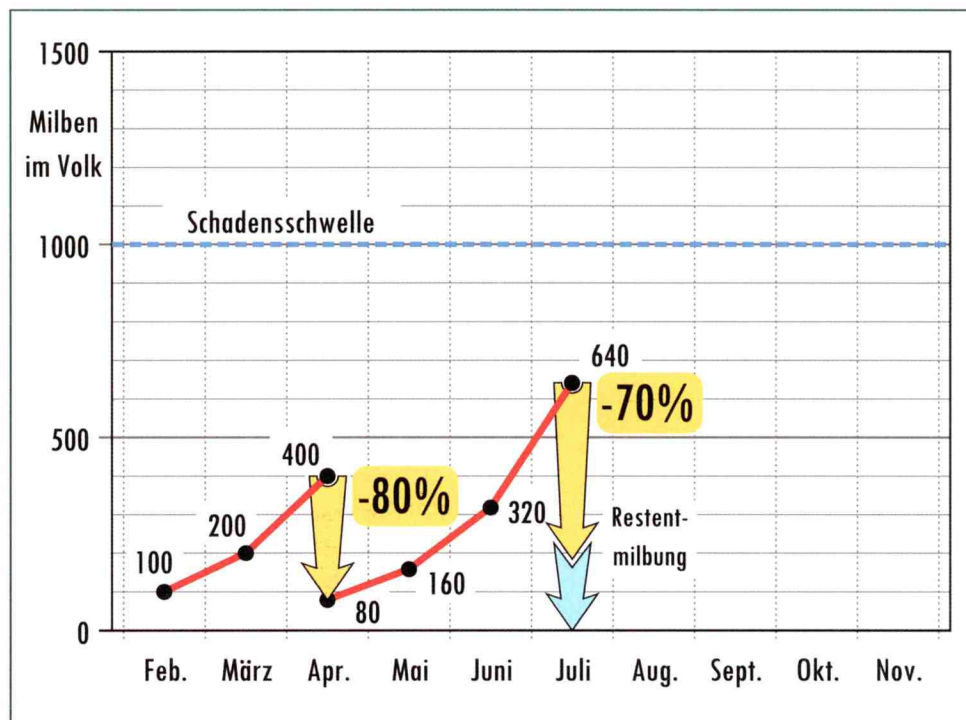
plex-Wabentasche befindet. Man wird feststellen, dass alle Brutwaben des Brutraums, die sich außerhalb der Duplex-Wabentasche befinden, leer sind. Das ist sehr, sehr angenehm, da man nun die dunklen, mehrfach bebrüteten aber nun leeren Brutwaben sofort ausscheiden und zum Ausschmelzen geben kann. Die hellen leeren Brutwaben gibt man in eine neue Leerzarge. Ebenso gibt man die hellen Pollenwaben in diese Leerzarge. Dann füllt man die Leerzarge mit frischen Mittelwänden auf und stellt diese an den ursprünglichen Platz des Wirtschaftsvolks.

Dann öffnet man die Duplex-Wabentasche, sucht (auf den zwei Rähmchen) die Königin und gibt diese kurzfristig in einen Käfig und legt diesen zur Seite. Dann werden die Bienen der beiden letzten (voll verdeckelten) Brutwaben aus der Duplex-Wabentasche in die Schwarmkiste gefegt. Die beiden verdeckelten Brutwaben gibt man in den schon vorgewärmten Varroa Controller zur späteren Wärmebehandlung.

Das Volk ist nun in seine Teile zerlegt. Alle Bienen sind in der Schwarmkiste, die Königin befindet sich im Käfig, die zwei verdeckelten Brutwaben mit dem Großteil der Milben hängen im Varroa Controller und der neue Wabensitz ist vorbereitet.

### Die ansitzenden Milben von den Bienen entfernen

Nun geht man daran, die an den Bienen ansitzenden Milben zu entfernen – durch eine sogenannte „Restentmilbung“. Dazu kann man je nach Betriebsart und Land auf die bewährten und erlaubten Mittel und Methoden zurückgreifen. Wundern Sie sich nicht, wenn



Die kombinierte Wärmebehandlung im Sommer.

(Quelle: Praxishandbuch der thermischen Varroa-Bekämpfung)

nicht viele Milben nach der Restentmilbung fallen, da sich ja der Großteil der Milben in den zwei verdeckelten Brutwaben befindet, die entnommen wurden. Sobald das erledigt ist, kippt man die behandelten Bienen aus der Schwarmkiste über den neuen Wabensitz aus hellen Leerwaben, hellen Pollenwaben und frischen Mittelwänden. Dann gibt man die Königin wieder dazu, setzt die Futterzarge auf und füttert sofort 6 Liter Flüssigfutter (z. B. Zuckerwasser) ein.

Die Königin kann man alternativ auch im Zusatzkäfig unter Futterteigverschluss dazugeben. Das ist aber meist gar nicht notwendig.

**Tipp:** Hat man festgestellt, dass die Königin die zwei Brutwaben nicht sehr gut bebrütet hat oder ist man aus einem anderen Grund mit der Königin nicht zufrieden, ist nun der ideale Zeitpunkt eine neue Königin ins Volk einzuweiseln. Die Annahme gelingt im brutfreien Volk garantiert.

### Die Milben in der Brut töten

Sobald man wie oben beschrieben 9 Völker durchgearbeitet hat, ist der Varroa-Controller, der 18 Rähmchen fasst, voll und man kann die Wärmebehandlung der verdeckelten Brutwaben starten und die Milben in der Brut töten. Nach der Wärmebehandlung werden die zwei Brutwaben den Ablegern zur Verstärkung gegeben. Ich selbst züchte mir schon im Mai neue Königinnen und verstärke nach der Wärmebehandlung nun die kleinen Völker mit diesen Brutwaben. Jeder dieser kleinen Ableger bekommt 3 bis 4 solcher Brutwaben.

Im Rähmchenmaß Zander entspricht das zwischen 18.000 und 24.000 Bienen, die in den nächsten 12 Tagen direkt im Ableger schlüpfen werden.

Es ist so, als ob man den kleinen Völkern jeweils einen Schwarm dazuhängen würde – eine Freude zu sehen, wie gut sich diese Ableger entwickeln.



**Tipp:** Wenn Sie das machen, verschließen Sie nach dem Einhängen der wärmebehandelten Brutwaben für 3 Tage das Flugloch, damit die warmen, gut duftenden Brutwaben keinen Grund für eine Räuberei bieten. Es versteht sich von selbst, dass in dieser Zeit für eine ausreichende Futtersversorgung der Ableger gesorgt sein muss und diese auch auf einem offenen Gitterboden bei guter Belüftung stehen.

Sollte man nun keinen Varroa Controller haben, kann man die zwei entnommenen Brutwaben samt der Milben auch opfern – in der Gefriertruhe oder im Dampfwachsschmelzer. Es ist dann zwar sehr schade um diese Bienen, aber der Vorteil durch die wichtige Entnahme der Milben aus dem Volk überwiegt hier allemal.

### Entwicklungsverlauf

Mit dieser Vorgangsweise und dem Einsatz der Duplex-Wabentasche erreicht man, dass die Milbenpopulation Mitte Juli praktisch auf null gestellt wird. Diese Methode funktioniert auf jeden Fall – es gibt keine Unsicherheiten.

Wir erinnern uns an die Grafik in der März-Ausgabe. Ich habe das Diagramm für Sie weiter gezeichnet und nun die Situation im Sommer eingetragen.

Während sich im Frühjahr ca. 80 % der Milben in der Brut befanden, sind es nun im Sommer 70%. Diese Menge an Milben erreichen wir sehr gut mit der Wärmebehandlung der entnommenen zwei Rähmchen verdeckelter Brut (gelber Pfeil).

Den Rest der Milben erreichen wir mit einer „Restenmilbung“ (blauer Pfeil). Damit sind die Milben nahezu auf null reduziert und das Volk kann unbelastet neu durchstarten.

Das oben geschilderte Vorgehen,

das in der Planung und Umsetzung ja schon im Juni begonnen hat, stellt die Voraussetzung für den Aufbau von gesunden Winterbienen dar. Wer hier nicht konsequent arbeitet, verliert viel, möglicherweise alles. Wer hier klug vorgeht, gewinnt viel, viel mehr als nur den Kampf gegen die Milbe, denn das oben beschriebene Vorgehen stellt sicher, dass der komplette Wabenbau erneuert wird. Sobald sich die Bienen und die Königin auf dem neuen Wabensitz befinden und wir sicherstellen, dass der Futterstrom ausreichend ist, werden einerseits die gegebenen Mittelwände in kürzester Zeit (2 bis 3 Tage) ausgebaut und andererseits wird die Königin wieder mit der Eilage beginnen. Sie durfte das ja die letzten 24 Tage nur eingeschränkt tun, nun wird sie wieder voll legen. Was uns zu tun bleibt, ist sicherstellen, dass der Futterstrom nicht abreißt.

### Exkurs Einfütterung Wie soll man einfüttern?

Das ist sicher eine von vielen Fragen zu denen man stundenlang diskutieren und Erfahrungen austauschen kann. In vielen Gesprächen mit Imkerinnen und Imkern musste ich feststellen, dass eine Tatsache zur Einfütterung oft gar nicht bekannt ist. Wussten Sie, dass im konventionellen Anbau der Zuckerrüben gebeiztes Saatgut eingesetzt wird?

Also die gleichen Neonicotinoide, gegen die wir Imker und Imkerinnen zu recht auftreten und zu denen es mittlerweile bestimmte Verbote gibt. Diese Neonicotinoide kommen aber beim konventionellen Anbau von Zuckerrüben immer noch zum Einsatz. Wer hier mehr wissen will, sucht einmal mit den Begriffen „Beizausstattung“ und „Zuckerrübensamen“ im Internet.

Für mich persönlich kommt es keinesfalls in Frage, dass ich als Imker diese Art des Anbaus, bei

der Nervengift in den Boden eingebracht wird, mit unterstütze. Ich kaufe daher keinen konventionell erzeugten Zucker oder kein konventionell erzeugtes Flüssigfutter. Auch dann nicht, wenn es noch so billig angeboten wird, denn in Wahrheit wird uns das sehr teuer zu stehen kommen. Ich füttere meine Bienen ausschließlich mit österreichischem Rübenzucker aus biologischer Landwirtschaft. Das Beizen des Saatguts ist hier verboten. Ich habe festgestellt, dass das aus Bio-Zucker hergestellte Zuckerwasser meinen Bienen viel besser bekommt und diese nach der Einfütterung wesentlich vitaler sind. Das Futter aus biologischer Landwirtschaft trägt in Summe ebenfalls dazu bei, dass wir gesunde und vitale Völker haben können.

Das einzige was jetzt noch eine Gefahr darstellen kann, ist ein unkontrollierbarer Milbeneintrag von außen – eine Reinfektion. Wie Sie das in Griff kriegen können, zeige ich Ihnen in der September-Ausgabe.

Ich darf Ihnen gutes Gelingen sowie eine gute Honigernte und selbstverständlich einen schönen Sommer wünschen.

Übrigens: Wundern Sie sich nicht, wenn Sie mehr Honig ernten als sonst, denn die 24 Tage an denen die Bienen nur eingeschränkt Brut pflegen mussten, wirken sich aus – in einem Mehrertrag an Honig.

**Tipp:** Die Schaffung eines brutfreien Zustands ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Milbenbekämpfung.

Wenn Sie selbst ergänzende Informationen haben, schreiben Sie mir diese, gerne baue ich diese in meine kleine Serie hier ein. Je mehr wir unsere Erfahrungen austauschen, umso besser für alle – es geht um das Überleben unserer Bienen. ■